

Unterrichtsidee:

„Ein gutes Leben?“

Was bedeutet für mich ein gutes Leben und welche Verantwortung ergibt sich daraus?



Klassenstufe



9 und 10

Themenbereich(e)



- Individuum und Gesellschaft
- Ethik wirtschaftlichen Handelns
- Verantwortung und Gerechtigkeit in globalen Zusammenhängen

Umfang



ca. 90-180 Minuten

Die Einheit setzt mit Hilfe der Unterrichtsfrage an der Lebenswelt der Schüler*innen an.

Zu **Beginn** positionieren sich die Lernenden zu der These: „Wohlstand bedeutet, sich alles leisten zu können, was man möchte.“ Durch eine räumliche Positionierungsübung können hier unterschiedliche Wertvorstellungen sichtbar gemacht werden.

Im anschließenden Unterrichtsgespräch können zentrale Begriffe wie Wohlstand, Lebensqualität, Freiheit und Verantwortung erarbeitet und reflektiert werden.

In der **Erarbeitungsphase** analysieren die Lernenden Materialien mit konkreten Fallbeispiele aus ihrem Lebensumfeld (z. B. zu Fast Fashion, Smartphone-Produktion, Billigflugreisen).

Dabei untersuchen sie:

- Welche Werte stehen hinter diesem Konsumverhalten?
- Welche Interessen sind beteiligt?
- Welche Argumente rechtfertigen das jeweilige Handeln?

Ergänzend werden unterschiedliche Informationsquellen (z. B. Unternehmensdarstellung, NGO-Bericht, journalistischer Beitrag) verglichen. Die Lernenden, inwiefern Wissen perspektivisch gerahmt ist und welche Informationen möglicherweise fehlen. Anschließend wird das Erarbeitete gesichert.

In einer anschließenden **Dilemma-Diskussion** setzen sich die Lernenden mit Zielkonflikten auseinander, etwa zwischen individuellem Konsumwunsch und globaler Gerechtigkeit. Dazu können gezielte Diskussionsimpuls gegeben werden. Die Diskussion wird nicht auf eine eindeutige Lösung zugespitzt, sondern dient der differenzierten Urteilsbildung.

Abschließend verfassen die Lernenden einen reflektierenden Kurztext, in dem sie rückbezogen auf die Leitfrage der Einheit ihre eigene Position zum Verhältnis von Lebensstil und Verantwortung begründet darstellen.



Werte explizit machen

Implizite Vorstellungen wie z.B. von Wohlstand, werden sichtbar und reflektierbar gemacht.



Wissen als perspektivisch verstehen

Unterschiedliche Informationsquellen verdeutlichen, dass Wissen nicht neutral ist, sondern durch Interessen, Deutungen und Kontext geprägt wird.



Zielkonflikte sichtbar machen

Spannungen zwischen individuellen Bedürfnissen und globaler Verantwortung wird deutlich. Widersprüche werden nicht vorschnell aufgelöst.



Begründete Urteilsbildung fördern

Die Entwicklung argumentativ fundierter, reflektierter Positionen steht im Vordergrund.